Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2019)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MARKUS STOFFEL WIRD NEUER PRÄSIDENT DER FOK

Am 1. Januar 2020 übernimmt Markus Stoffel das Präsidium der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks. Der Geomorphologe und Klimawissenschafter der Universität Genf wurde von der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SCNAT zum Nachfolger von Norman Backhaus gewählt und ist bereits Mitglied der FOK. Vizepräsident bleibt Ueli Rehsteiner, Direktor des Bündner Naturmuseums in Chur. Markus Stoffel führt verschiedene Forschungsprojekte im und um den SNP durch. So baut er etwa ein Monitoring der Massenbewegungen auf und untersucht zurzeit die Murgänge von August 2018 in der Val da Stabelchod und Juli 2017 in der Val Mingèr. Mit Jahrringuntersuchungen an Bäumen im God Tamangur konnte er zudem die Temperaturen des Engadins für die vergangenen Jahrhunderte rekonstruieren.

In die Amtszeit von Norman Backhaus (2013–2019) fielen unter anderem das 100-Jahr-Jubiläum des SNP, die Ausweitung der Zuständigkeiten der FOK auf den gesamten Perimeter des UNESCO-Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair sowie die Erstellung des neuen Forschungskonzepts 2018–2028. Wir danken Norman Backhaus für die umsichtige Führung der FOK und freuen uns, dass er weiterhin Mitglied bleibt.

NEUE MITGLIEDER: CHRISTOPHE PRAZ UND LUIS LIETHA

Der Biologe und Wildbienenforscher Christophe Praz ersetzt in der Forschungskommission (FOK) Yannick Chittaro. Der Forscher arbeitet als Dozent an der Universität Neuenburg und als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Schweizerischen Zentrum für die Kartografie der Fauna (SZKF/CSCF Info Fauna) und ist an der Aktualisierung der Roten Liste der Wildbienen der Schweiz beteiligt.

Ab 1. Januar 2020 wird auch Luis Lietha Mitglied der FOK. Der Biologe und Wildnistrainer ist Projektleiter in der Fachstelle Biotop- und Artenschutz im Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden, wo er Biotopverbundprojekte leitet. Der Aufbau eines kantonalen Biodiversitätsmonitorings inkl. Wirkungskontrolle der Naturschutz- und Biodiversitätsfördermassnahmen gehört ebenfalls in sein Tätigkeitsfeld. Mit seinem kleinen Privatbüro ist er Auftragnehmer für Sensibilisierungsmassnahmen, Monitoringaufgaben und «Wildnistrainer» mit Kursen und Camps zum Thema *Überleben in der Wildnis*.

SELTENE TAGFALTERART AUF FOK-EXKURSION BESTIMMT

Während der Exkursion der jährlichen FOK-Klausur, die uns u.a. ins Kloster St. Johann in Müstair führte, konnte das Neumitglied Christophe Praz eine Berghexe bestimmen. Die Teilnehmenden bestaunten die seltene Tagfalterart *Chazara briseis* entlang dem Weg in den Biodiversitäts-Hotspotflächen an den Südhängen des Val Müstair. Die stark gefährdete Schmetterlingsart kommt in der Schweiz nur noch im Jura und im Val Müstair vor.

KÜNSTLICHES JUNI-HOCHWASSER IM SPÖL

Am 19. und 24. Juni 2019 wurden nach umfangreichen Vorbereitungen und Absprachen zwischen Engadiner Kraftwerken (EKW), Nationalpark, FOK, Fischereiaufsicht und EAWAG die jährlich geplanten, künstlichen Hochwasser zur ökologischen Dynamisierung des Spölbettes ab Ova Spin abgelassen. Aufgrund der starken Geschiebeauflandungen im unteren Spöl wurde ein Bagger an der Holzbrücke Zernez postiert, der bei einer drohenden Verklausung angeschwemmte Baumstämme oder Äste beseitigen sollte. Dieser Bagger musste nicht eingreifen, auch wenn der Wasserspiegel beim maximalen Abfluss fast die Unterkante der Brücke erreichte. Allerdings wurden infolge der hohen Gewässersohlenlage, die bereits durch Hochwasser während der Schneeschmelze entstanden, Wiesenflächen im Uferbereich auf einer Fläche von gut 3000 Quadratmetern überschwemmt, erodiert oder mit Sand überlagert. Hier deuten sich bereits die Probleme an, die in den nächsten Jahren bei den natürlichen Cluozza-Hochwassern auf die Anlieger zukommen könnten.

Die Problematik der Geschiebeablagerungen im unteren Spöl wurde während der diesjährigen Hochwasserabflüsse intensiv beobachtet und untersucht. Diese Geschiebeablagerungen stellen nicht nur ein Sicherheitsproblem dar, sie beeinträchtigen durch die Überlagerung der vielfältigen Gewässerstrukturen auch die Lebensbedingungen der Fische. Arbeitsgruppen der EAWAG, der Fischereiaufsicht, der EKW, des SNP und der FOK begleiteten das Hochwasser mit umfangreichen Messungen und Beobachtungen. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen sollen anfangs 2020 anlässlich eines Workshops präsentiert und die weiteren allfälligen Massnahmen diskutiert werden.

REGIONALER NATURPARK BIOSFERA VAL MÜSTAIR

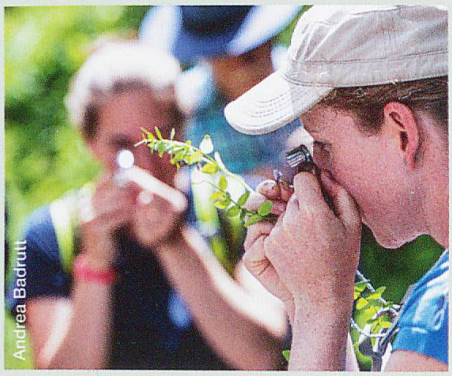
«JAU SUN BIOSFERA… EIR DÜRANT ILS PROSSEMS 10 ONS!»

Unter dem rätoromanischen Motto «Ich bin Biosfera… auch für die nächsten 10 Jahre!» fand am 22. August 2019 das Zukunftsfest des Naturparks Biosfera Val Müstair mit rund 150 Gästen statt. Während des Anlasses wurden die wichtigsten Bestandteile der neuen Charta des Naturparks vorgestellt. Auf Grundlage der aktuellen Charta 2011–20 erhielt die Biosfera Val Müstair 2009 vom Bund das Label *Park von nationaler Bedeutung*. Dieses Label wird nun erneuert. Gegenwärtig befindet sich die neue Charta in der Vernehmlassung. Anfang 2020 stimmt die Münstertaler Bevölkerung dann über die Weiterführung des Naturparks ab. Bei Zustimmung durch die Stimmbürgerschaft beginnt die nächste Betriebsphase 2021 und dauert bis 2030.

Während die Charta gegenwärtig in der Vernehmlassung ist, haben der Bund, der Kanton und die Gemeinde Val Müstair bereits die Finanzierung für die nächsten fünf Jahre zugesichert. Mit einem jährlichen Budget von 1,5 Millionen Franken können nachhaltige Projekte für die Regionalwirtschaft, für Natur und Landschaft sowie für Kultur und Gesellschaft im Val Müstair umgesetzt werden.

ERFOLGREICHE NATURPARK-ARBEIT: PRODUKTZERTIFIZIERUNG UND GEO-TAG DER NATUR

2018 hat die Biosfera Val Müstair begonnen, erste Regionalprodukte zertifizieren zu lassen. Zertifizierte Produkte müssen mindestens 80 Prozent regionale Zutaten enthalten und zwei Drittel der Wertschöpfung müssen in der Region erbracht worden sein. Um dies zu garantieren, werden die Produkte von einer unabhängigen Kontroll- und Zertifizierungsstelle alle zwei Jahre kontrolliert. Sind alle Vorgaben erfüllt, werden die Produkte mit dem begehrten Produktelabel des Naturparks ausgezeichnet, welches das Gütesiegel «regio.garantie» trägt. Aktuell sind 46 Produkte aus den Sortimenten Milch, Getreide und Fleisch erfolgreich zertifiziert.



Freude am Detail am GEO-Tag der Natur

Alle zwei bis drei Jahre findet der GEO-Tag der Natur im Val Müstair statt. Forscher, Botanikerinnen und Zoologen, nehmen an diesem Anlass die einheimische Tier- und Pflanzenwelt während 24 Stunden genauer unter die Lupe. Auch am GEO-Tag 2019 vom 14. und 15. Juni haben die Expertinnen und Experten eine Rarität entdeckt: Das Bach-Schaumkraut wurde zum ersten Mal im Val Müstair dokumentiert. Andere Arten konnten nach langer Zeit wiederentdeckt werden. So liegen Funde von zwei dieser «verschollenen» Arten bereits über 80 (Kleines Mädesüss) oder 100 Jahre (Felsen-Gänsekresse) zurück. Der GEO-Tag der Natur ist ein wertvoller Anlass, um die Vielfalt an Arten in unserer Region aufzuzeigen. Die nächsten GEO-Tage finden 2021 im Engadin und 2022 erneut im Val Müstair statt.

UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVAT ENGIADINA VAL MÜSTAIR

MACHBARKEITSSTUDIE IST IN DER SCHLUSSPHASE

Bis Ende 2019 wird die Machbarkeitsstudie zur Prüfung von Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Regionalen Naturparks Biosfera Val Müstair und des UNESCO-Biosphärenreservats Engiadina Val Müstair abgeschlossen. Die Region *Engiadina Bassa Val Müstair* hat den Auftrag erteilt, um herauszufinden, wie zukünftig Projekte für eine regionale nachhaltige Entwicklung und einer gesteigerten Wertschöpfung aussehen sollten.

PROJEKT HÖHENVERBREITUNG VON BERGPFLANZEN

Berggebiete weisen viele Lebensräume mit starker natürlicher Dynamik auf. Zurzeit ist das Wissen um Veränderungen in grosser Höhe auf den Gipfeln umfangreicher als dasjenige um die schleichenden Verdrängungsprozesse von Populationen in Folge der Klimaveränderung in tieferen Lagen. Das neue Projekt *Höhenverbreitung von Bergpflanzen im Klimawandel* von UNESCO-Biosfera Engiadina Val Müstair, Stiftung Pro Terra Engiadina und Eidgenössischer Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) digitalisiert historische Aufnahmen von Pflanzen und vergleicht sie mit ihrer aktuellen Verbreitung. Die Forschenden wollen neben neuen Erkenntnissen zu Veränderungen an der oberen und unteren Verbreitungsgrenze der Pflanzen auch Hinweise zur Gesundheit der Pflanzen gewinnen und damit Rückschlüsse auf das Vorkommen und die Entwicklung von Neophyten ziehen. Mit den Resultaten sollen mögliche Massnahmen für die Förderung der Biodiversität aufgezeigt werden.

NEUE GESICHTER: LENA LUTZ UND CHRISTA KOESTLER

Im Rahmen des Projektes *Höhenverbreitung von Bergpflanzen im Klimawandel* arbeitet die Praktikantin Lena Lutz. Sie hat ihren Arbeitsplatz im SNP. Christa Koestler ist Lehrerin und arbeitet im Rahmen einer Lehrerfortbildung als Wanderleiterin.

INTERNATIONAL WILDLIFE RESEARCH WEEK IM VAL MÜSTAIR IM JULI 2019

Während einer Woche erforschten 23 Jugendliche aus der Schweiz und ganz Europa verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Eine Gruppe hat die Blutrote Heidenlibelle *Sympetrum sanguineum* beim Durchforschen der Fauna entdeckt. Sie wurde im Münstertal im vergangenen Jahr im Rahmen der International Wildlife Research Week (IWRW) von Schweizer Jugend forscht zum ersten Mal gesichtet. Jetzt konnte der Fund bestätigt werden. Parallel zur Libellen-Nachforschung haben die Jugendlichen die Anzahl Fische untersucht und einen Zusammenhang entdeckt: Die in den Teichen ausgesetzten Fische haben einen negativen Einfluss auf die Libellenfauna. Auch über die Münstertaler Murmeltiere konnte eine Gruppe im Juli spannende Erkenntnisse präsentieren: Sie halten eine «Siesta» im kühlen Bau. Dies kann mit der Hitze zusammenhängen, denn während die Murmeltiere an den sonnigen Nachmittagen kaum aus den Bauten kommen, machen sie bei bewölktem Himmel einen viel kürzeren Mittagsschlaf. Die Frage, ob sich Murmeltiere an Menschen gewöhnen, konnte durch eine weitere Gruppe mit einem sicheren Ja beantwortet werden: Die Fluchtdistanz ist bei Murmeltieren, die näher am Wegrand wohnen, deutlich geringer als in weniger durch Menschen bewanderten Gebieten.
Weitere Informationen: *www.sjf.ch/review-iwrw-woche-im-nationalpark*

SCHÖNGEIST, PIONIER, UND FURIE

Die dieses Jahr erstmals angebotene Szenische Zeitreise wurde beim Publikum äusserst positiv aufgenommen. An den 3 Durchführungstagen konnten rund 50 Personen hautnah an Anekdoten und spannenden Zusammenhängen der Gründungsgeschichte des ältesten Nationalparks der Alpen teilhaben. Die Zeitreise wird auch nächste Saison wieder angeboten. (st)

ÖKOLOGISCHE VERNETZUNG IM ERWEITERTEN ALPENRAUM ONLINE

Die Biodiversität ist weltweit stark rückläufig. Gerade Gebirgsregionen wie der europäische Alpenraum spielen in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle, weil sie einzigartige Lebensräume für viele Pflanzen- und Tierarten bieten. Um Biodiversität längerfristig zu erhalten, sind ausreichend grosse und ökologisch vernetzte Gebiete notwendig. Das INTERREG V-Projekt ALPBIONET2030 (2016–2019) mit 15 Partnern aus den Alpenländern nahm sich zwei dieser Aspekte an: der Definition von strategischen ökologischen Vernetzungsgebieten und dem Entwurf eines einheitlichen integrativen Wildtiermanagementsystems. Die vorwiegend räumlichen Projektergebnisse sind nun dank einer Webkartenanwendung *www.jecami.eu* öffentlich verfügbar. Sie wurden am 8. bis 9. Oktober in Chamonix an der Abschlusskonferenz präsentiert. (rl)

Steivan Brunies führte durch 100 Jahre Nationalparkgeschichte.

NATIONALPARKVERWALTUNG ORGANISIERT SICH NEU

Mit dem Direktorenwechsel von Heinrich zu Ruedi Haller ändert auch die Verwaltung des Nationalparks. Die neue Organisation gilt ab dem 1. Januar 2020. Der Bereich Betrieb und Monitoring wird aufgelöst und durch den Bereich Naturschutz und Naturraummanagement ersetzt. Zusammen mit den Bereichen Forschung und Monitoring sowie Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit bilden sie die drei Kernaufgaben des Nationalparks ab. Die Ressorts Betrieb mit den Parkwächtern und die Geoinformation sollen in Zukunft bereichsübergreifend aufgestellt werden, wie dies bereits für die Informations- und Kommunikationstechnologie, die Betriebsadministration und den Hausdienst gilt. Der neuen Organisation steht eine dreiköpfige Geschäftsleitung (GL) mit Direktor Ruedi Haller sowie Flurin Filli und Hans Lozza vor. Zukünftig ergänzen die Ressortleitenden sowie die neu gewählte Bereichsleiterin Forschung und Monitoring Sonja Wipf die GL. (rh)

EXPEDITION 2 GRAD: EINE POSITIVE BILANZ

Nach Abschluss der Ausstellung *Expedition 2 Grad* im Nationalparkzentrum (siehe CRATSCHLA 1/19) ziehen die Verantwortlichen insgesamt eine positive Bilanz. Die Eintrittszahlen im Nationalparkzentrum lagen in den Monaten Juni bis August deutlich über den Zahlen der Vorjahre. Dies nicht zuletzt dank der *Expedition 2 Grad*, welche bei den Besuchenden stark nachgefragt wurde und viele Schulklassen nach Zernez lockte. Den zweistündigen Workshop zur Expedition besuchten doppelt so viele Schulklassen wie erwartet, nämlich insgesamt 33. Rund die Hälfte davon waren Schulklassen aus entfernteren Regionen wie Zürich oder Schaffhausen, welche teilweise gezielt für den Besuch dieses Angebots nach Zernez reisten. Erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation zeigen, dass die befragten Schülerinnen und Schüler die Folgen des Klimawandels als bedeutend einstufen. Das Virtual-Reality-Erlebnis empfanden sie insgesamt als realistisch und eindrücklich. Über 80 Prozent der Befragten würden die Teilnahme an der *Expedition 2 Grad* ihren Bekannten weiterempfehlen. Die Kombination aus VR-Erlebnis und pädagogischem Programm scheint gemäss ersten Erfahrungen und Auswertungen die angestrebte Wirkung, nämlich eine emotionale Betroffenheit bezüglich Gletscherrückgang und Klimawandel, zu erreichen. Die ausführlichen Ergebnisse der Evaluation werden voraussichtlich im kommenden Frühjahr publiziert. (mi)
www.expedition2grad.ch

Eine Schulklasse aus Samedan beim Besuch der *Expedition 2 Grad*

TAMARA ESTERMANN LÖST MAJA RAPP AB

In der Geoinformation gibt es einen Personalwechsel. Nach 8 Jahren beim SNP hat Maja Rapp ihre Stelle in der Geoinformation gekündigt. Sie wird beim Kanton Zürich im Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) in der Geoinformation eine neue Herausforderung annehmen. Maja Rapp kam 2011 im Rahmen eines befristeten Projekts für den Aufbau eines Geodatenarchivs zum SNP. Daraus wurden 8 Jahre, in welchen Maja Rapp ihre fundierten GIS-Kenntnisse in zahlreichen Projekten mit Geoinformationsbezug einbrachte. Eine Nachfolgerin auf diese durch Drittmittel finanzierte Stelle wurde bereits gefunden. Per 1. November 2019 übernimmt Tamara Estermann die Stelle. Auch sie ist seit längerem in Zernez tätig und betreute bisher angestellt durch das Netzwerk Schweizer Pärke die Geodateninfrastruktur aller Pärke von nationaler Bedeutung in der Schweiz. (rh)

Maja Rapp unterstützte zahlreiche GIS-Projekte und war in diesem Zusammenhang auch draussen unterwegs.

LAURA SCHIESS NEU IM INFOTEAM

Als Nachfolgerin von Claudia Rossi hat Laura Schiess aus Zuoz im August ihre neue Aufgabe im Infoteam angetreten. Nebst ihrer selbständigen Arbeit im Bereich Natural Horsemanship wird sie ein saisonales Teilzeitpensum im Infoteam leisten. (lo)

BESUCHER-HOCH AM KINO-OPENAIR

Das meteorologische Hoch über dem Engadin wirkte sich dieses Jahr auch positiv auf die Zuschauerzahlen des Kino-Openairs aus: Mit insgesamt 1278 Eintritten wurde das zweitbeste Resultat in der nunmehr schon 17-jährigen Geschichte erzielt. Neben drei Oscar-Filmen wurden am ersten Kinoabend fünf Oscars an die beiden Hauptsponsoren Engadiner Kraftwerke und Corporaziun Energia Engiadina, den Filmoperateur Oscar Schönenberger, das Publikum und an das Nationalpark-Team verliehen. Für heitere Stimmung sorgte auch der weltweit erste Alex Honnold-Strip. (st)

SONJA WIPF LEITET NEU DEN BEREICH FORSCHUNG UND MONITORING

Die Eidgenössische Nationalparkkommission hat anlässlich ihrer Sommersitzung 2019 am 20. August Sonja Wipf zur neuen Bereichsleiterin Forschung und Monitoring gewählt. Die promovierte Biologin tritt am 1. Januar 2020 die Nachfolge von Ruedi Haller im Bereich Forschung an. Sonja Wipf forschte in den vergangenen Jahren zu Veränderungen der Artenzusammensetzung und zur Funktion von kalten Ökosystemen. Sie benutzte dabei historische und langfristige Monitoring-Daten in Kombination mit experimentellen Ansätzen, um zu erforschen, wie Artverbreitung und Vegetationszusammensetzung sich über die Zeit verändern und welche Faktoren und Prozesse diese Veränderungen antreiben bzw. bremsen. Sonja Wipf ist seit 2018 Mitglied der Forschungskommission des SNP und in dieser Funktion mit einigen Projekten und den Forschungsabläufen im Nationalpark bestens vertraut. Der SNP freut sich, mit Sonja Wipf eine renommierte Wissenschaftlerin für die Forschung gewinnen zu können. (rh)

Sonja Wipf bei den Gipfelaufnahmen

SIMON LUZI 1929 – 2019

Am 25. Juli 2019 starb Simon Luzi-Baumann in seinem 90. Lebensjahr. Er diente dem Schweizerischen Nationalpark (SNP) 31 Jahre lang als Parkwächter und beaufsichtigte in erster Linie die Val Cluozza und deren Umgebung.

Simon Luzi stammte aus einer bekannten Jägerfamilie in Cinuos-chel. Er erlangte am Lyceum Alpinum in Zuoz das Handelsdiplom und arbeitete anschliessend im Kanton Aargau, zog aber alsbald ins Engadin zurück, um nach dem Tod seines Bruders Johann den elterlichen Landwirtschaftsbetrieb zu übernehmen. Gleichzeitig amtete er als kantonaler Jagdaufseher. 1963 trat er in die Dienste des SNP, dem er bis zu seiner Pensionierung 1994 treu blieb.

Simon Luzi war ein vielseitiger Mitarbeiter, dem Aufsicht, Weg- und Hüttenunterhalt, die Betreuung der Parkbesucherinnen und -besucher und die Mitarbeit bei Forschungsprojekten – insbesondere jene an Rothirschen – gleichermassen wichtig waren. Seine Tagebuchaufzeichnungen sind in Inhalt und Form herausragend und geben Zeugnis von seiner vorbildlichen Arbeitsauffassung.

Nach der Pensionierung ist es um Simon Luzi ruhiger geworden. Er widmete sich seiner Familie, beobachtete von der Sitzbank vor seinem Haus aber immer noch häufig das Gelände und die Wildtiere an den Abhängen des Piz d'Esan. (ha)

NÄCHSTE AUSGABE

Die Sommerausgabe 2020 der CRATSCHLA widmet sich der Biodiversität. Im Schwerpunktbeitrag geht es um die Interaktion zwischen Pflanzenfressern und dem Ökosystem: Wie passen sich die Pflanzenfresser an die Situation im SNP an? Welche Funktion erfüllen Weiden im gegenwärtigen Artensterben? Eine breit angelegte, internationale Studie der WSL unter der Leitung von Martin Schütz und Anita Risch hat gezeigt, dass die wirbellosen Tiere dabei eine zentrale Rolle spielen. Die Rubrik *Reportage* widmet sich dem Ameisenforscher Christian Bernasconi, der die Leserinnen und Leser an seine Faszination für die kleinen Krabbler teilhaben lässt. Ergänzt wird die nächste Ausgabe durch einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und die Rubrik *Aktuell*.